

Lebensumstände der Bobinger „Echterbäuerin“ Victoria Wagner (1709-1786)

Am 11. Oktober 1786 wurde die 77-jährige ehemalige Bobinger *Echterbäuerin*¹ Victoria Wagner in Oberottmarshausen tot in ihrem Bett aufgefunden.² Ein nachfolgendes Erbteilungsprotokoll (s.u.) war Anlass, sich näher mit ihrer interessanten Lebensgeschichte zu befassen.

Besitzvergrößerung und Konkurs

Victoria, getauft am 10. Oktober 1709, stammte aus der dritten Ehe des *Echterbauern* Georg Schreiber mit Anna Maria Geiselmayr von Großaitingen. Nach dem Tod des Vaters am 25.6.1714³ wurden neben der Witwe zwei Kinder erster, vier Kinder zweiter und vier Kinder dritter Ehe als Erben genannt. Dem großen Vermögen von 8.800 Gulden standen Passiva in Höhe von 5.832 Gulden gegenüber.⁴ Erst ein halbes Jahr später, am 8. Januar 1715, heiratete die Witwe Johann Ulrich Baur, einen Müllerssohn aus Lamerdingen, dessen Mitgift neben einem *Roß* und einer Kuh 1.500 Gulden betrug. Der *Echterbauer* besaß damals neben dem Hof des Augsburger Klosters St. Katharina seit etwa 1660 einen hochstiftischen Lehenhof, dessen Hofstelle im 30-jährigen Krieg abgegangen war.⁵ Zusätzlich erwarb Baur 1719 durch Kauf und Antausch von Grundstücken den sog. *Schwedischen Hof* (ehemals *Spielhof am unteren Tanzbühl*) nördlich der St. Wendelin-Kapelle.⁶ Um 1730 geriet Baur jedoch in finanzielle Schieflage, was schließlich zur *Vergantung* [Konkurs] führte. Die Gläubiger verkauften 1734 zunächst den *Schwedischen Hof* um 3.000 Gulden an den Besitzer des Mittleren Schlösschens,⁷ 1736 dann den restlichen Besitz um 5.500 Gulden an Joh. Joseph Wagner, *gewester Graffen Paur Sohn* von Göggingen, und dessen zukünftige Ehefrau.⁸

Eheschließungen der Echterbäuerin

Wagner heiratete am 16. Januar 1736 die Witwe Victoria Pfender, geb. Schreiber. Die Tochter des *Echterbauern* hatte sich in Bobingen am 8. März 1734 mit Johann Pfänder von Hilpoldsberg verheiratet. Bereits elf Tage später kam Sohn Joseph zur Welt, den sie mit in die zweite Ehe brachte. Da für die erste Ehe kein Heiratsvertrag beim Pflegamt Bobingen geschlossen wurde, auch kein Anwesenskauf getätigt wurde, ist davon auszugehen, dass sich das Ehepaar nicht in Bobingen niedergelassen hatte, sondern im Heimatort des Ehemanns. *Joannes Chrysostomus Pfindter* wurde 1703 in Hilpoldsberg geboren und verstarb dort schon ein Jahr nach seiner Hochzeit am 2. April 1735 als *honestus vir*, ehrenhafter (verheirateter) Mann.⁹ Victoria kehrte nun nach Bobingen zurück. Der folgenden Ehe mit Joseph Wagner entsprangen von 1736 bis 1751 zehn Kinder; im Alter von 51 Jahren (!) gebar die *Echterbäuerin* dann noch am 28. Dezember 1760 Nachzüglerin Maria Genovefa. Gatte Joseph Wagner verstarb am 17. April 1769. Die Amtsprotokolle von 1769/70 sind

¹ Der Hofname *Echterbauer* geht zurück auf Hans Echter, der den Hof (Lindauerstr. 3 abgg.) Anno 1617 bestand.

² Matrikeln der kath. Pfarrei St. Vitus Oberottmarshausen, Sterbefälle 1747-1832, S. 33: [...] *mortua inventa in lecto*.

³ Matrikeln der kath. Pfarrei St. Felizitas Bobingen 1673-1816; EDV-Erfassung ca. 1990 durch den Verfasser.

⁴ Staatsarchiv Augsburg (StAA), Augsburger Pflegämter (AP) Nr. 671, S. 609 ff., 28.7.1714. Inventar und Erbteilung.

⁵ StAA, AP Nr. 671, S. 622 ff., 28.7.1714. Heiratsvertrag.

⁶ StAA, AP Nr. 673, S. 211 ff., 3.12.1719. Auf diesem *Tanzbühl* wurde um 1523 die St. Wolfangs-Kapelle erbaut.

⁷ StAA, AP Nr. 676, S. 49 ff., 18.4.1734. Hofverkauf.

⁸ StAA, AP Nr. 676, S. 174 ff., 2.1.1736. Hofverkauf u. Heiratskontrakt.

⁹ Matrikeln der kath. Pfarrei St. Martin Konradshofen, Taufen 1642-1721, S. 101; Sterbefälle 1721-1767, S. 11.

nicht erhalten. Ohne Testament oder Erbteilungsprotokoll lässt sich daher nicht feststellen, wieviele von den elf Kindern zu diesem Zeitpunkt noch lebten. Der alte *Echterbauer* scheint ein angesehener, unbescholtener und frommer Mann gewesen sein: In den Jahren 1756 und 1757 war er *Stabhalter*, also Vorsitzender des Bobinger Ortsgerichts;¹⁰ von 1738 bis 1751 sind mehrere Votationen zu *Maria Hilf* in Klosterlechfeld verzeichnet, darunter 1745/46 wegen einer Viehseuche, wofür Wagner gleich drei Wallfahrten gelobte.¹¹ Der *Echterbauer* hatte laut Steuerbeschreibung von 1741 8 Roß, 1 Jährling, 8 Kühe, 6 Jungvieh, Kälble, 1 Schweinsmutter, 2 Läfel [Ferkel] und 4 Schafe.¹² Vor allem die Pferde waren wichtig, um die Ackerflächen bearbeiten zu können.

Hofübernahme durch Sohn Lukas

Der älteste Sohn Lukas (1737-1803) heiratete 1766 Maria Fischer, eine Stieftochter des Mittleren Müllers, und übernahm den elterlichen Hof. Nachdem auch die Amtsprotokolle 1765/66 fehlen, sind weder Unterlagen zur Hofübergabe, die in der Regel einige Tage vor der Hochzeit stattfand, noch zu den Hochzeitsabsprachen vorhanden. Übergabeprotokolle nennen in der Regel den Schätzpreis des Anwesens, den zu übernehmenden Schuldenstand, Versorgung noch lediger und minderjähriger Kinder der Übergabenden, sowie Modalitäten des Austrags. Eine Schuldobligation des Mittelmüllers über 800 Gulden vom 12. Mai 1768 weist u.a. 200 fl für die *Aussteuer der älteren Stieftochter* aus.¹³ Heiratsgüter wurden häufig in Raten gezahlt und Teilbeträge des benötigten Kapitals aufgenommen. Das gesamte Heiratsgut lag bei der Größe des Echter-Bauernhofes sicher deutlich höher. Johann Georg Müller, Stiefvater der Braut, war zu diesem Zeitpunkt bereits hoch verschuldet und hatte einen Monat zuvor bereits Grundstücke zur Tilgung verkaufen müssen. Als die Mittelmüllerin 1772 von einer damals grassierenden Seuche dahingerafft wurde, wies das Erbteilungsprotokoll vom 15. Dezember 1772 Passiva in Höhe von 9.715 Gulden aus, die das vorhandene Vermögen um 709 Gulden überstiegen!¹⁴ 1777 fiel die Mittlere Mühle als *Gantgut* an den Hauptgläubiger Benjamin Zahn, Schießgrabenwirt in Augsburg.¹⁵ Es ist durchaus möglich, dass ein Heiratsgut unter solch widrigen Umständen nicht mehr vollständig ausbezahlt wurde (s.u.).

Vom Großbauern in Bobingen zum Kleinbauern in Oberottmarshausen

Lukas und Maria Wagner bekamen zehn Kinder von 1767 bis 1781. Mehrere Anleihen deuten auf einen beständigen Anstieg der Hypothekenlast auf dem Echter-Bauernhof. Möglicherweise hatten die *schlechten und nahrlosen Zeiten* um 1770-1773¹⁶ die Schuldenspirale in Gang gesetzt oder zumindest beschleunigt. Um eine Vergantung, verbunden mit größeren Verlusten auf allen Seiten, zu vermeiden, kam es beim Pflegamt Bobingen am 27. April 1784 zu einem Treffen mit den *Creditoren*, die mit ihren Forderungen *etwas nachgeben* sollten. Wagner hatte bereits ein Modell vorbereitet, das mit Zustimmung der Gläubiger einen Monat später, am 24. Mai umgesetzt wurde. Er verkaufte den Echter-Bauernhof mit 12 Jauchert Acker und 37-1/3 Tagwerk Wiesen sowie den hochstiftischen Lehenhof mit 12 J Acker und 32 T Wiesen um 6.000 Gulden an den Wirt Mang

¹⁰ StAA, AP Nr. 681, S. 381 ff., 15.11.1756. Hirtengeding.

¹¹ Kohlberger, Alexandra: *Maria Hilf auf dem Lechfeld 400 Jahre Wallfahrt*, Beiträge zur Heimatkunde des Landkreises Augsburg, Band 18 / 2003, Hg: Heimatverein für den Landkreis Augsburg, Mirakel Nr. 4968, 5423, 5645, 5899, 6202, 6203.

¹² StAA, HA, NA, Lit. 72, Steuerbeschrieb 1741, Haus-Nr. 222 (u. 241), S. 249-261.

¹³ StAA, AP Nr. 685, S. 133 ff., 12.5.1768. Schuldobligation.

¹⁴ StAA, AP Nr. 687, S. 857 ff., 15.12.1772. Erbteilung.

¹⁵ StAA, AP Nr. 689, S. 417 ff., 9.8.1777. Mühlverkauf.

¹⁶ StAA, AP Nr. 688, S. 436 ff., 18.12.1773. (Hungerkrise durch Ernteausfälle 1770/71, Seuche 1772.)

Wildegger von (Ober-)Ottmarshausen. 2.900 Gulden waren in Bar zu entrichten. Dazu erhielt Wagner im Tausch ein domkapitlisches *Güttele* mit 4-1/2 J Acker und 3 T Wiesen, ohne Haus, nur mit einem Stadel bebaut, für 1.600 Gulden. Auf dem eingetauschten Grundstück (alte Hausnr. 4,¹⁷ heute Hauptstr. 29) sollte er ein neues Wohnhaus erbauen. Den Rest der Kaufsumme hatte Wildegger in Raten auf neun Jahre abzuzahlen.¹⁸ Nach der Fertigstellung des Wohnhauses zog Lukas Wagner mit Familie und Mutter, der alten *Echterbäuerin*, deren Austrag und Wohnrecht sicherlich mit der Hofübergabe verbrieft worden war, nach Oberottmarshausen.¹⁹ Den einprägsamen Hausnamen behielt Wagner auch am neuen Wohnort: Hausnr. 4, *Beim Oberen Echter*.²⁰

Vom Bauern zum Mieter

Joseph Pfender, Sohn der *Echterbäuerin* aus erster Ehe, ereilte ein ähnliches Schicksal wie seinen Stiefbruder Lukas Wagner. Pfender hatte 1762 die Bobinger Bauerswitwe Walburga Zientner, geb. Geirhos geheiratet. Aus erster Ehe waren fünf Kinder hervorgegangen; in zweiter Ehe kamen weitere zehn Kinder zur Welt, wovon allerdings nur zwei die frühe Kindheit überlebten. Walburga hatte Joseph Pfender ihre Hochstift-Sölde (heute Zehentweg 5) angeheiratet, sowie ein domkapitlisches Hofgut mit 15 Jauchert Acker und 40 Tagwerk Wiesen, das ihr erster Mann 1746 um 3150 Gulden von den Gläubigern des Vorbesitzers erworben hatte.²¹ 1777 wurde dieser Besitz, nachdem er drei Jahre *unter Gant gestanden* war, für 1.600 Gulden *jure delendi* versteigert.²² Vermutlich hatten sich auch hier die Krisenjahre 1770-1773 dramatisch ausgewirkt (s.o.). Die Pfenders scheinen in der Folgezeit in Miete gewohnt zu haben: 1793 starb Walburga Pfender auf einer Sölde mit der alten Hausnr. 139 (heute Lindauerstr. 24) als *Inquilina* (Hausgenossin). Joseph Pfender war 1786 mit 52 Jahren infolge eines Schlaganfalls gelähmt und ans Bett gefesselt. Erst 14 Jahre später, am 9. Dezember 1800, erlöste ihn der Tod von seinem harten Schicksal.

Tod, Erbteilung und Begräbniskosten der Victoria Wagner

Zweieinhalb Jahre nach dem Verkauf des Bobinger *Echter*-Bauernhofes verstarb Victoria Wagner mit 77 Jahren nach einem ereignisreichen Leben am 11. Oktober 1786 in Oberottmarshausen. Vier Wochen später wurde am 9. November 1786 vom Pflegamt Bobingen die Erbteilung protokolliert. Erbberechtigt waren neben den Söhnen Joseph Pfender (verh. in Bobingen, gelähmt, durch Gattin Walburga vertreten) und Lukas Wagner die Töchter Victoria (verh. Weh in Westerringen), Felizitas (verh. Plung in Augsburg) und Maria, verh. Heiß, Bäuerin in Bobingen. Vier von den insgesamt zwölf Kindern Victorias lebten also noch.

Das Vermögen der ehemaligen *Echterbäuerin* belief sich auf 775 Gulden. 600 Gulden schuldete Lukas noch an Austrag aus der Hofübergabe vom 17.10.1766. Tochter Victoria hatte von 950 Gulden versprochenem Heiratsgut nur 850 erhalten, Felizitas nur 880 Gulden, während Maria und Joseph mit je 1.000 Gulden ausgesteuert worden waren. Lukas dagegen hatte als Hoferbe 2.000 Gulden bekommen.

Zunächst wurden nun die Heiratsgüter von Victoria und Felizitas auf ihr Verlangen hin den 1.000 Gulden von Maria und Joseph gleichgestellt. Nach Abzug von diversen Ausgaben standen jedem

¹⁷ Matrikeln der kath. Pfarrei St. Vitus Oberottmarshausen, Familienbuch 1854, Hausnr. 4.

¹⁸ StAA, AP Nr. 691, S. 497 ff., 27.4.1784 und S. 517 ff., 24.5.1784. 1 Jauchert = 50.000 Quadrat-Schuh = 0,439 Hektar

¹⁹ Auch der Hausname wanderte mit auf die Hochstift-Sölde Nr. 4 in Oberottmarshausen: „Beim oberen Echter“.

²⁰ Hans Bauer: *Schwabmünchen. Historischer Atlas von Bayern*. Teil Schwaben, Reihe I, Heft 15. Hrsg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Akademie der Wissenschaften, Laßleben, München 1994, S. 436.

²¹ AP 678, S. 350 ff., 26.11.1746. Hofkauf.

²² AP 689, S. 409 ff., 6.8.1777. Hofverkauf.

Erben außer Lukas 93 Gulden, 26 Kreuzer und 2 Heller mütterliches Erbe zu. Victoria wurden 150 Gulden ausstehendes Heiratsgut zugesprochen, Felizitas 120 Gulden. Die Erbteile hatte Lukas Wagner den Geschwistern in Raten bis ins Jahr 1799 auszubezahlen.²³

Zu den Ausgaben zählten u.a. die Kosten für die Beerdigung in Höhe von 28 Gulden und 52 Kreuzern, die das von Sohn Lukas eigenhändig verfasste *Leich-Conto* vom 9. November 1786 aufschlüsselt, nachfolgend originalgetreu wiedergegeben.²⁴

| Ottmarshausen den 9. 9bris 1786 | f | Xer | hl ²⁵ |
|--|------|-----------|------------------|
| Leich-Conto der Victoria Wangerin meiner Mutter Seeligen. | | | |
| Titl. Herrn Pfarrer | 8 | 39 | - |
| dem Meßner | 6 | 43 | - |
| denen Trägern | 1 | 12 | - |
| vor das Wachs | 1 | 30 | - |
| denen Ministranten | | 6 | - |
| vor die Toden-Bahr | 1 | | - |
| der Einmacherin | 2 | 30 | - |
| vor das Creuz auf das Grab | 1 | 30 | - |
| vor 2. Bruderschaft Hl. Messen und Jehrlche Verkündung zu Grosaittingen | 1 | 3 | - |
| gleicher gestalten zu Wehringen | 1 | 3 | - |
| dem Leich-sager vor gang und Zöhrung | | 36 | - |
| bei der Leich ist verzöhrt worden | | 30 | - |
| vor das gewöhnliche Mitageßen an der Besingnus und Dreÿßigst | | <u>30</u> | - |
| Summa | 28 f | 52 | |

Luckas Wanger

Franz Xaver Holzhauser, Bobingen, November 2023.

²³ StAA, AP Nr. 692, S. 368 ff., 9.11.1786. Erbteilung.

²⁴ Ebenda, eingelehteter Beleg. Transkription vom Verfasser.

²⁵ f = Gulden, Xer = Kreuzer, hl = Heller. (1 f = 60 Xer, 1 Xer = 8 hl). Ein Pferd kostete um 1785 etwa 30 f.